Alternative Energiesysteme?

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Plan : Zeitschrift für Planen, Energie, Kommunalwesen und Umwelttechnik = revue suisse d'urbanisme**

Band (Jahr): **37 (1980)**

Heft 9

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-781938

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Alternative Energiesysteme?

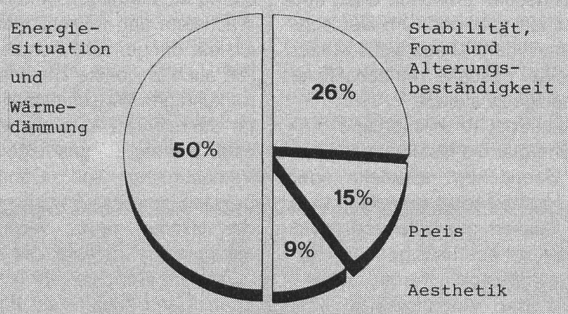
Eine im Auftrag der Schweizer Baudokumentation durchgeführte Untersuchung bei 568 führenden Architekturbüros und Bauindustriefirmen der ganzen Schweiz hat ergeben, dass im Zusammenhang mit alternativen Energiesystemen das letzte Wort noch nicht gesprochen ist. 78 % der befragten Firmen sagen zwar aus, dass der Bauherr alternative Energiesysteme wünsche. Anderseits beurteilen 84 % der Architekten solche Systeme heute noch als zu teuer. 47 % vertreten die Meinung, es gäbe heute noch keine vernünftigen Alternativen. Über die zukünftigen Energiequellen im Haushalt ist man sich noch nicht im klaren.

Die Hälfte der Architekten nehmen an, dass die Elektroenergie am meisten Zukunftschance hat, aber über 40 % sind der Meinung, die Zukunft liege bei der Sonnenenergie. Interessant ist festzustellen, dass auch dem Holz wieder eine gewisse Chance eingeräumt wird. Um Energie zu sparen, wird man in Zukunft die Wärmeabstrahlung verhindern (Spezialgläser, Storen, Vorhänge und spezielle Vorrichtungen), so vermuten 62 % der Architekten.

Die Untersuchung der Schweizer Baudokumentation hat ferner ergeben, dass dem Postulat der Wärmedämmung bei Neubauobjekten und Renovationen absolute Priorität zukommt. Die Wärmedämmung beginnt sich je länger je mehr auf die Wahl der Baustoffe auszuwirken. So sind nicht mehr Preis und Ästhetik entscheidende Kriterien zur Wahl eines Baustoffes, sondern dessen Wärmedämmeigenschaften, wie 50 % der Architekten übereinstimmend aussagen. Demgegenüber treten die Materialeigenschaften Stabilität, Form und Alterungsbeständigkeit (26 %), vor allem aber Materialpreis (15 %) und Ästhetik (9 %) eindeutig in den Hintergrund. Die Studienergebnisse lassen darauf schliessen, folgert die Schweizer Baudokumentation, dass in der Wahl der Baustoffe in der Zukunft nicht unbedeutende Verschiebungen stattfinden könnten.

Wärmedämmung vor Aesthetik und Preis

DOCU 8

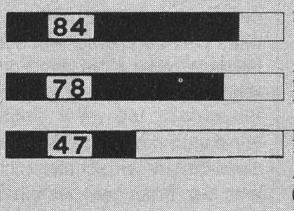


-ieps-. Nicht mehr Preis und Aesthetik sind entscheidende Kriterien zur Wahl eines Baustoffes, wie eine Untersuchung der Schweizer Baudokumentation bei 568 führenden Architekturbüros und Bauindustrie-Firmen in der ganzen Schweiz ergeben hat. Die wichtigsten Kriterien sind, so sagen 50 % der Architekten, in Zukunft je länger je mehr die Wärmedämm-Eigenschaften eines Baustoffes. Demgegenüber treten die Eigenschaften Stabilität, Form- und Alterungsbeständigkeit, vor allem aber Materialpreis und Aesthetik eindeutig in den Hintergrund. Die Studienergebnisse lassen darauf schliessen, so folgert die Schweizer Baudokumentation, dass in der Wahl der Baustoffe in der Zukunft nicht unbedeutende Verschiebungen stattfinden könnten.

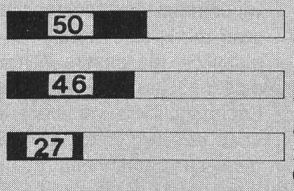
Alternative Energiesysteme: noch zu früh?

DOCU 8

Von 100 Architekten sagen über alternative Energiesysteme:



... über die Energiequellen der Zukunft:



-ieps-. Ueber alternative Energiesysteme ist, so lässt sich aus einer Umfrage der Schweizer Baudokumentation bei 568 führenden Architekturbüros und Bauindustrie-Firmen der ganzen Schweiz schliessen, das letzte Wort noch nicht gesprochen. 78 % der befragten Firmen sagen zwar aus, dass der Bauherr alternative Energiesysteme wünscht; andererseits beurteilen 84 % der Architekten solche Systeme heute noch als zu teuer. 47 % vertreten die Meinung, es gäbe heute noch keine vernünftigen Alternativen. Ueber die zukünftigen Energiequellen im Haushalt ist man sich noch nicht im klaren. 50 % der Architekten nehmen an, der Trend gehe zur Elektroenergie, 46 % zur Sonnenenergie, 27 % gar zur Energiegewinnung aus Holz.

Weltverbrauch an Kohle wächst

Kohle kann in den nächsten 20 Jahren die Hälfte bis zwei Drittel des zusätzlichen Energiebedarfs für ein mässiges Weltwirtschaftswachstum decken. Dies besagt die am 12. Mai 1980 veröffentlichte internationale Studie «Kohle – Brücke zur Zukunft», die von Experten aus 16 Ländern unter der Leitung von Prof. Carrol L. Wilson (Massachusetts Institut of Technology [MIT] in Boston) als Ergebnis zweijähriger Untersuchungen ausgearbeitet wurde. Die Verfasser, die als Leiter von Fachressorts im Staatsdienst stehen oder an führender Stelle in der Wirtschaft tätig sind, sehen für die nächsten zwei Jahrzehnte eine Verdreifachung des Kohleverbrauchs und eine Steigerung des Welthandels mit Kohle für die Wärmeproduktion um das 10- bis 15fache voraus. Dies würde eine jährliche Erhöhung der